

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 21

Artikel: Das Fastenopfer : eine Wohltat für uns alle : Anregungen für die Schule
Autor: P.A.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

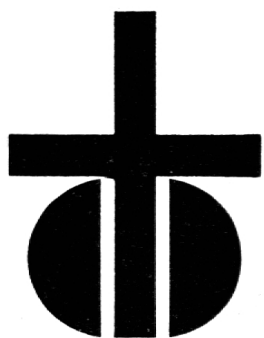
Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tung, welche die Neuzeit einleitet und ihre politische und wirtschaftliche Entwicklung bestimmt. Wir verfolgen die Einigung der modernen Staaten und die Umwandlung der menschlichen Gesellschaft durch die Industrie. Diese leitet über zu den sozialen Problemen: Sozialismus-Kommunismus, wirtschaftliche und politische Frauenfrage. In jeder Epoche wird aufgezeigt, welchen Beitrag die Frau geleistet hat, mit Beispielen erhärtet.

Sie werden mir nun entgegenhalten, Sie hätten die Geschichte immer in dieser Art erteilt, dann freue ich mich. Oder Sie seien Ihren Weg gegangen und hätten durch Liebe und Hingabe an das Fach im

Hinblick auf Ihre Schülerinnen gute Erfolge erzielt, dann bleiben Sie ruhig auf Ihrem Weg. Es könnte aber doch sein, daß diese oder jene Kollegin nach etwas fraulicherer Gestaltung des Geschichtsunterrichtes suchte. Dann würde es sich vielleicht lohnen, einmal nach einem solchen Heft zu greifen. Die Hefte sind aber noch nicht fertig. Die Beschleunigung und Fertigstellung hängt von der Nachfrage ab. Mögen Sie nun diesen oder jenen Weg einschlagen oder schon rüstig auf ihm fortschreiten, wenn er Sie nur dahin führt, unsere weibliche Jugend zu tapfern, christlichen Frauen zu erziehen zum Segen von Familie und Volk!



Das Fastenopfer – eine Wohltat für uns alle

Anregungen für die Schule

P.A.L.

Das Fastenopfer – eine Wohltat für uns alle! Wenige denken so.

Und doch ist es wahr. Schon rein natürlich ist diese Aktion der Schweizer Katholiken eine große Wohltat für alle, die mitmachen, für Erwachsene und Kinder.

Wir leben in einer Zeit gesteigerten Lebensgenusses, der uns, besonders unsere Jugend, zu verweichlichen droht. Das Fastenopfer gibt dem Lehrer und der Lehrerin eine Handhabe, das Schlecken, das manchmal sogar in der Schulstunde heimlich betrieben wird, in Liebe umzuwandeln. Es wäre falsch, das Kind nur zu einem vorübergehenden Nein gegenüber dem Schlecken zu bringen. Es soll zu einem Ja, zu einer großen Leistung aus Liebe geführt werden. Es soll nicht so sehr den Verzicht sehen, den es zu bringen hat, sondern die gute Tat, die es über es selber hinauswachsen läßt.

Man stellt bei vielen Menschen eine kleinere oder größere Süchtigkeit fest. Die Psychologen sagen, diese Süchtigkeit entspringe einem Mangel an

Liebe. Sie sagen, das Unbestätigtsein der Menschen dränge sie dazu, in kleinem, aber fortwährendem Sinnengenuß und in Betäubung Ersatz zu suchen. Das Fastenopfer regt uns alle an, uns von Gott bestätigen zu lassen, und von unserem Gewissen. Es will uns auch aus der Hetze und der Zerstreuung in eine größere Ruhe und Sammlung führen, in der wir wieder Zeit für Gott und für den Mitmenschen haben.

In unserer Zeit nimmt der Egoismus in erschreckender Weise zu. Das Fastenopfer weckt altruistisches Denken. Es zeigt uns die Not der Brüder und Schwestern in der weiten Welt. Aber nicht nur aus Sensationsbedürfnis wie die Illustrierten. Das Fastenopfer ruft uns auf, diese Not nicht nur bedauernd festzustellen, sondern ihr tatkräftig zu begegnen.

Wir fragen uns oft, was wir angesichts der Weltnot tun können. Wir fühlen uns so machtlos, so unfähig zu helfen. Es ist uns unmöglich, von unserem Überfluß einen kleinen Teil nach Indien oder nach Afrika zu senden. In der Nähe aber wissen wir niemand, der wirkliche Not leidet. Im Fastenopfer ist uns die Möglichkeit gegeben, mit verhältnismäßig kleinen Gaben eine große Hilfe zu leisten, weil die vielen kleinen Gaben zusammengelegt eine große Summe ausmachen, und weil diese von Leuten verteilt wird, die die Not kennen und die Möglichkeit haben, die Gaben dorthin zu senden, wo sie Hilfe bringen.

Zeigen wir Lehrern ganz praktisch den Weg zu einem fruchtbaren Fastenopfer 1963!